

St. Rita fest in Fuchsmühl / Oberpfalz / Augustinerkonvent "Maria-Hilf" Festgottesdienst am
Samstag 17:00 Uhr, 19 Mai 2007

Festpredigt: Pater Burkard Schweikl, Kloster Münsterschwarzach
Mitzelebrant: Augustinerpater Pater Egbert Reil, Augustinerkonvent Fuchsmühl
Musikalische Gestaltung: Daniel Köstler mit NOVA STELLA

Pater Egbert: Begrüßung vor völlig überfüllter Kirche:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen Der Herr
sei mit euch. Und mit Deinem Geiste.

Herzlich begrüße ich sie alle zum Festgottesdienst der hl. Rita, die im Augustinerorden in besonderer Weise festlich gefeiert wird und als Fürbitterin in Nöten, Leid und Sorgen besonders angerufen wird. Wir wissen auch, dass sie vielen Menschen in ihren persönlichen Lebenssituationen, Bedrängnissen oder Anliegen geholfen hat und weiterhin helfen wird.

Die Verehrung der hl. Rita wird in Fuchsmühl in der Wallfahrtskirche besonders alljährlich zu ihrem Namenstag festlich gefeiert. Gerne kommen die vielen Ritaverehrer von weit her nach Fuchsmühl um zusammen mit den Fuchsmühlern das Ritafest zu feiern. Wollen wir uns einlassen auf die bevorstehende Messfeier.

Ich begrüße aufs herzlichste Pater Burkard; er ist Benediktiner, aus der großen Benediktinerabtei Münsterschwarzach, der, so glaube ich eine sehr interessante Predigt mitgebracht hat. Ebenso begrüße ich unsere Musikgruppe NOVA STELLA aus Fuchsmühl, die mit ihren Liedern in besonderer Weise den Festgottesdienst mitgestalten.

Ja, und wir alle wollen uns darauf einstellen, dass wir dem Herrn begegnen, auch gerade in einer großen Frauengestalt, die für uns alle eine große Bedeutung hat. Sie richtet uns immer wieder auf und gilt dadurch immer wieder als "Pfad unserer heutigen Zeit".

Lieber Pater Burkard, herzlich willkommen!

Pater Burkard's Begrüßung:

Meine Lieben Schwestern und Brüder, ob klein oder groß, die vielen Menschen von nah und fern, Ein wunderschöner Anblick die Wallfahrtskirche Maria Hilf Fuchsmühl so wunderschön geschmückt zu sehen. Es macht auch die große Anziehungskraft der hl. Rita hier in Fuchsmühl in besonderer Weise aus. Sie feiern hier ihr Ritafest alljährlich feierlich; wohl dem, der an ihr großes Vollbracht hat.

Als ich im schönem Frankenland von der Autobahn herfuhr, in unsere noch schönere Oberpfalz, da sah ich auf einem Brückenpfeiler auf der Autobahn in großen Lettern stehen:

"Nicol- ICH LIEBE DICH. Hingesprüht in schwarzer Farbe und dazu ein Herz in leuchtend roter Farbe. Wie alt mag sie sein, dachte ich mir, diese Nicol. Weiß sie, das Ihr Name auf den Brückenpfeiler steht? - Weiß sie, wer der Sprüher ist? - Verliebt muss er sein über beide Ohren! Schön, wenn Menschen sich lieben- Schön, wenn sie es sich sagen können. Noch schöner, wenn sie es sich sagen lassen. Jede und Jeder braucht ab und zu diese

Nachricht: "Ich-liebe-dich"! Und dann ging mein Gedanke weiter; wenn Gott das auch machen will; eine Botschaft an die Wand sprühen, ein Transparent, aus den Himmel eine Schrift in die Wolken malt- ICH LIEBE DICH!

Ich war mir sicher, nach diesen Gedanken, Gott tut es!

Als nichts anderes als "Gott malt mit der Farbe der Liebe"! So können wir es uns vorstellen. Und diese Liebesspuren haben sich im besondere Weise in Ritas leben wiedergespiegelt bzw. gezeichnet. Gott geht auf uns Menschen zu. Er widmet uns, er hört niemals auf uns zu lieben und uns nachzugehen, und er schafft es, uns immer wieder zu antworten und zu sagen: ICH LIEBE DICH! Und diese Liebesbeziehung zu Gott und zu mir und von der heiligen Rita, wieder zurück zu Gott in ihrem ganzen Leben, dass hat sie vollendet. Und genau dass feiern wir, weil Gott dass an Ihr vollendet hat.

Wir dürfen uns froh stimmen in diesem Gottesdienst mit unseren Liedern, unseren Gebeten; und dürfen uns sicher sein, das unsere hl. Rita ganz bestimmt jetzt mitten unter uns ist, und sich freut, dass wir zu Ihr gekommen sind.

Predigt Pater Burkard Schweikl, (OSB) Fuchsmühl 2007, 19 Mai Wallfahrtskirche "MARIA-HILF" (Augustinerkonvent Fuchsmühl)

Meine lieben Schwestern und Brüder,
seit Beginn an, ist die hl. Rita eine geliebte Heilige vom Volk, von aller Anfang an her. Und dies wird sie auch bleiben. Warum?

Papst Johannes Paul II, hat auf diese Frage des Warums? - einmal geantwortet:

Nicht so sehr die Wunder, oder Volksfrömmigkeit oder der Wirksamkeit der Fürsprache beim allmächtigen Gott, sondern eher die erstaunliche Normalität im täglichem Leben der hl. Rita, dass sie erst als Frau und Mutter, dann als Witwe- und schließlich als Augustinerin. geführt hat, ist bemerkenswert. Ich, als Benediktiner kann, lieber Pater Egbert, euren Orden euren Augustinerorden nur aufs herzlichste gratulieren, eine solch bedeutende Heilige in euren Reihen zu haben. Ihr könnt dankbar sein, dass Gott euch eine solche Frau, als heilige Rita geschickt hat.

Entscheidend ist wohl, das der Mensch, jeder einzelne von uns sich auf Gott vertrauen kann, - Gott auf sich zukommen lassen darf. Keiner bekommt einen Platzverweis von Gott! Im Gegenteil: Er lässt diesen Geist Gottes in jedem von uns zu und er wirkt in uns wenn wir es zulassen. Durch die heilige Rita sehen wir ganz genau, dass während ihres Lebens immerzu Gott an ihrem Lebenswerk mitgestaltet und liebt. Sie leuchtet über die Zeit hinweg - Sie erleuchtet unser Leben. Genau dieses Licht ihres Wesens erstrahlt uns immer wieder und somit können wir uns das strahlende Licht Jesu und Gottes Macht vorstellen.

Genau deshalb brauchen wir - besser gesagt, sollen wir sie, die heilige Rita nicht kopieren. Gott sucht keine Kopien! Er will ORIGINALE!

Und was für ein ORIGINAL ist diese hl. Rita. Und dabei hat sie es weiß Gott nicht leicht in Ihrem Leben. Die Gesellschaft von damals glich einem Hexenkessel: es gab erheblich große soziale Spannungen, die Schere zwischen Arm und Reich ging immer weiter auseinander. Sehn wir da nicht in unserer heutigen Zeit nicht ganz ähnliche Spuren?

Damals im 14-15. Jahrhundert hatte es die Gesellschaft verdammt schwer, man denke nur an die Zeit der "vielen Päpste gleichzeitig" den sogenannten "Papst und Gegenpapst"! Jeder Papst wollte recht haben und jeder versprach dem Volk etwas anderes! Wen sollte man sich da vertrauensvoll zuwenden? Das Volk war zutiefst verunsichert. Bis zu drei Päpste gleichzeitig waren damals an der Tagesordnung. Wen konnte man nun glauben und vertrauen? In dieser schwierigen Zeit hat nun unsere Rita selbst nach Gottes Ruf gehört und wollte ins Kloster eintreten. Nur der Wunsch der Eltern hielt sie davon ab. Sie wollten unbedingt, dass ihre junge Rita verheiratet wird mit einem Mann. Rita verzichtete darauf, ihre eigenen Wünsche und Pläne sich zu erfüllen.

Und denken wir daran, wie sie nach dem Mord ihres Mannes, plötzlich als Witwe da stand, und später auch dann noch ihre beiden Söhne verlor. Wir wissen nicht, wie die Rita all diese Schicksale damals verkraftet hat. Leicht war es bestimmt nicht. Denn "Heilige" sind auch in Ihrer Gefühlswelt Menschen wie alle andern. Wir wissen nur, RITA GAB NICHT AUF!

Sie nahm ihr Schicksal an. Sie verkroch sich nicht und machte einen neuen Anlauf immer und immer wieder. Bereits bei der Verwirklichung ihres Jugendtraums beim Eintritt ins Kloster traten erneut die Schwierigkeiten auf. Die Schwestern wollten sie nicht haben. Da Ritas Familie, durch die Ermordung ihres Mannes durch das alte Gesetz der Blutrache verwickelt war, wollte das Kloster sich diesen Konflikt nicht ins Haus holen. Aber Rita schafft es, auch dieses Hindernis zu überwinden und sie schaffte es zwischen den beiden zerstrittenen Familien Frieden zu stiften. Sechs Jahre lang hatte Rita gekämpft Augustinerin zu werden. Sie wurde im Kloster der Augustinerinnen in Cascia aufgenommen.

Eine Legende erzählte, dass ihr als Novizin in der Probezeit die Oberin den Auftrag gegeben hatte, einen vertrockneten Weinstock im Hof des Kloster zu gießen und sich um ihn zu kümmern. Es war eine unsinnige Gehorsamsübung. Obwohl der gesunde Menschenverstand sagen musste, dass dieser vertrocknete und völlig abgestorbene Weinstock niemals mehr Früchte tragen werde, hat sie ihn dennoch gegossen und gepflegt in aller Gehorsamkeit. Und siehe da, plötzlich nach einiger Zeit trug dieser Weinstock wieder neue Triebe und Früchte! Bis heute kann man dieses Wunder in Cascia im Hof des Kloster der Augustinerinnen, diesen Weinstock besichtigen und somit ein Glaubenszeichen der hl. Rita tatsächlich sehen.

Liebe Brüder und Schwester, für mich ein ganz beeindruckendes Bild - nicht aufzugeben, auch wenn etwas aussichtslos und hoffnungslos erscheint! Im Weinstock war auch gerade im Evangelium die Rede und von diesem Wort "BLEIBEN" - dranbleiben. Gleich neun mal kommt in den kurzen Evangeliumsausschnitt das Wort bleiben vor. Und wir? Laufen wir nicht allzu oft und viel zu schnell davon wenn uns Probleme niederdrücken? Viel zu selten stellen wir uns tatsächlich unseren Problemen. Doch

die Probleme - Gesellschaftlich wie persönlich sie werden uns immer wieder einholen. Was unterscheidet uns von unserer Situation in unserer Zeit mit der Situation Ritas in ihrer damaligen Zeit? Ich denke auch unsere Gesellschaft ist zutiefst verunsichert. Mit dem Zustand der Welt, sind die meisten nicht einverstanden. Viele Klagen in dieser Welt; und selbst wer heute reich ist, kann morgen schon arm und überflüssig in unserer Gesellschaft werden. Dies kann alles sehr schnell gehen. Wohin mit denen die Überflüssig geworden sind? Überflüssig zu werden drohen die, die nicht Arbeiten, die nicht kaufen, die, die das falsche Gen haben, die Kranken, die Sterbenden, die Pflegebedürftigen, und die Kinder, die heute schon als Armutsrisiko angesehen werden. All das schürt Angst. Auch die Gewaltverherrlichung unserer Gesellschaft steigt stetig an- Wie lange hält das diese Weltbevölkerung noch aus? Wo liegt die Grenze? Wie weit können wir noch gehen? Noch dazu wo sich viele Eltern aus der Erziehung der Kinder verabschieden. Wenn man all das, so an sich rann lässt, dann sind auch unsere Zeiten nicht einfach. Was sind unsere Antworten auf die Probleme unserer Zeit? Achten wir darauf, dass unser Planet, psychisch aufgeheizt, - geistig - nicht in eine Eiszeit zurück verfällt. Anzeichen dafür, gibt es leider längst. Wir kommen nicht voran - ohne festen Boden unter den Füßen - ohne einen Standpunkt- so wie wir auch unter Menschen die Rückendeckung und den Rückhalt brauchen, jemand der hinter uns steht, ohne diese Erfahrungen können Kinder nie erwachsen werden. Ohne tiefere Verbindung verkümmert das Leben. Wo gibt es heute Vorbilder, gerade für unsere Jungen Menschen? Wo sollen sie hin die Spuren der Liebe die wir ihnen mitgegeben haben? In eine Welt tauchen wo der Werteverfall unglaublich groß geworden ist? Werte die wir eigentlich tragen wollen und müssen. Liebevolle persönliche Zuwendung ist gefragt. Meine Lieben, wer die Liebe abschaffen will der ist dabei den Menschen als Menschen abzuschaffen. Ohne Liebe ist der Mensch innwändig dunkel! Gerade die Familie - immer wieder - zu allen Zeiten - es ist die Familie - sie ist eine privilegierte von Gott geschaffene Einheit, ein Ort der Liebe.

Ohne sie ging die Menschlichkeit in den Einflüssen des Profit und Leistungsdenkens verloren. Es gibt keine bessere und modernere Erziehung als die durch die Liebe einer Mutter. Auch das hat die hl. Rita beispielhaft vorgelebt. Rita hat sich die Kraft für ihr Leben aus der Verbundenheit mit Gott und Christus schenken lassen. Sie wusste, dass Übermaß der Kraft von Gott und nicht vom Menschen abhängt. Gerade dann, wenn wir weder noch ein und aus wissen. Getrennt von mir, könnt ihr nichts tun- sagt Jesus. Und mit der Verbindung mit ihm, öffnet sich eine Weite, die neue Fähigkeiten und vielfältige Frucht hervorbringt.

Die Rita, die in Gehorsam den verdorrten Weinstock pflegte und gegossen hat ihn und so zum blühen und neuem Leben brachte und Menschen die miteinander und mit sich selbst in Streit und unzufrieden mit sich selbst waren - sie wieder miteinander versöhnen konnte- so können auch wir gute Früchte bringen. Wichtig ist nur, dass wir daran glauben, an Jesus, an seine Botschaft, mit seiner Liebe.

Dranbleiben! Von Albert Schweizer stammt das Wort:

Wer glaubt ein Christ zu sein, nur weil er die Kirche besucht, der irrt sich- man fährt auch kein Auto- nur weil es gerade in einer Garage steht!

Meine lieben Brüder und Schwester, wichtig ist und bleibt das wir auch mitten in unserem Alltag seine Gegenwart und Nähe immer suchen. Ohne dieses bestimmte suchen, wäre die hl. Rita nie an ihr Ziel gekommen. Es ist wichtig dass wir uns an Ihn erinnern, immer wieder. Das kann so geschehen in einen Augenblick zu ihm als Lobpreis, als ein Wort des Dankes, mit einem Stoßgebet. Das kann man überall- in der Straßenbahn- bei einer Sitzung- am Fußballplatz- beim spazieren gehen, im Wartezimmer - im Krankenhaus - der nötige Lebenssaft wird uns nicht versagt bleiben, wir brauchen nichts und niemanden hoffnungslos anzusehen. Wenn ihr hier bleibt und wenn meine Worte euch in euer Herz treffen sollte - und alles was ihr wollt, ihr werdet es erhalten. Was für eine Zusage! Auf das kann man sein Leben aufbauen. Wie bei der hl. Rita! Auf sie können wir bauen. So etwas ist unbeschreiblich! Auch wenn mal was daneben geht im Leben.

So wollen wir sie bitten für die aussichtslosen Fälle in unserem Leben. So sei für uns weiterhin unsere Fürsprecherin! So schließen wir mit den Worten des hl. Augustinus der einmal gesagt hat Man kann zu allen Zeiten Gott dienen und sein Heil suchen, ringen wir mit der Zeit, gestalten wir sie und aus allen Zeiten werden heilige Zeiten. Im kleinen treu sein ist etwas großes, willst du groß sein - fang an im kleinen! AMEN

P. Burkard Schweikl Ritafest 2007 in der Wallfahrtskirche MARIA HILF Fuchsmühl / Oberpfalz ;
Q. Egbert Reil OSA, Hausoberer aus dem Augustinerkonvent Fuchsmühl

Musikalische Gestaltung: Daniel Köstler mit NOVA STELLA
www.novastella.de >> dort zum Anschauen und mitsingen